

Der Rot-Ausgang. Ein Bade-Erlebnis.



Der Waldbach kommt mir gerade recht. Ein Fußbad hier ist gar nicht schlecht!



Freund Lampe, dessen Reugier groß. Denkt: „Schwembrett, hier ist was los!“



„Si, du mein Schred, ich sah noch Solch unerschämtes Hofendiehl!“



„So, in den Stiefel kriecht er rein! Wart, Bürschchen, wart! Bald bist du mein!“



Jetzt stampele nur, bis du erschläfft In Stiefel- und Gefangenschaft.“



Was seh' ich? Er entwischt mir doch! Verflucht, der Stiefel hat ein Loch!“

Erklärlich. Besuch: Die Kleine ist für ihr Alter schon recht vernünftig!

Mutter: Die kommt auch aus einer Vernunft-Ehe!

Aus einer Gendarmrie-Anzeige. Die Leiche, welche ich gestern noch spazieren gehen sah, fand ich in einem Schuppen des Knollers-Bauern in Trüderding heute morgens ganz entzinkt und mit zahlreichen Wunden ausgefästet, vor.

Erkannt.



„Du bist so glücklich, daß ich dich nicht ausfinden könnte: Seht mich doch an, wie ich bin!“

Abfage.

Liebe Abfiviere, Indem ich es mir überlegt habe das nu doch aus uns zmeie nicht nich werden kann, wo ich doch tadöhllich bin und du Ghanjelisch un das tut nicht gut nachher von wejen die Kinder denn ohne Rillejohn kann man nich Leben wie mein Untroffzier Kniepobel immer sagen tut, so mus ich dich mittailen und auch daß ein Mädchen wo einen würklich leip ihre Schparlossenbiecher nich gleip unter festen Pfereschluß bei ihren Scheff, wenn sie einen Schah hat der wo ein träuer un rülicher Mensch is und kein Bestrieger un Lumpf nich als welcher dir auf ewig griecht dein Anton Schwerfeger In Zinuel: Müllabfuhrgefellschafschaffestent.

Abgeblit.



„Gnädiges Fräulein, darf ich Ihnen Ihr Buch tragen?“

„Danke, ich brauche keinen Buchhalter.“

Späne.

Das größte Gut der Menschen ist — darin stimmen alle Philosophen überein — die Freiheit. Heiraten heißt nun nichts anderes, als dies Gut mit einer bedenklichen Hypothek belasten.

Geldnot ist für die vermögenden Leute durchaus notwendig; denn könnten sie kein Geld verzinslich ausleihen, würden sie selber unabweidbar Not leiden.

Kulturfortschritt.



Hiasl: „I sag' Dir nur dös oane, taaf Dir die heutige Nummer vom Gebirgs-Boten!“ Gep: „Warum?“ Hiasl: „Da steht eine feine Resension drin über unsere Kauferei vom letzten Sonntag!“

Sonderbare Vergeßlichkeit.



Hausherr: „So, Deine Mutter ist nicht da, und den Zins hat's vergessen, woher weißt Du denn das?“ Junge: „Weil sie's g'sagt hat.“

Ein gutes Herz. Art (zur Bäuerin, deren Mann erkrankt ist): „Ich hoffe das beste; gleich wird die Kräfte eintreten.“

Bäuerin: „Soll i der vielsicht a Schüffel Kaffee anbieten? Die wird schön müd' und hungri' sein!“

Mitleidig. Gast: Frau Wirtin, hier liegt eine Fliege in der Suppe! Wirtin: Dös arme Viecherl!

Schau.



Köchin: „Heut ist mir mein Schah untreu geworden, da muh ich schnell die fette Gans zum Fenster hinaushängen.“

Angewandte Zitate.

„Ich habe mich nie mit Kleinigkeiten abgegeben“, sagte der Debraudant und da bestieg er mit 300,000 gestohlenen Mark den Amerikadampfer.

„Man muh die Feste feiern wie sie fallen“, sagte der Dorfbarber und da nähte er am Pfingstabend im Dorf-wirtshaus nach einer großen Keiterei einige abgerissene Ohren an.

„Ich bin heruntergekommen und weiß doch selber nicht wie“, sagte der subtrinale Haushüter und da hatte man ihn die Treppe hinuntergeworfen.

„Es ist eine der größten Himmelsgaben, so ein liebes Ding im Arm zu haben“, sagte der Felddieb und da trug er die fetteste Gans von der Weibde weg.

„Mein schönes Fräulein, darf ich wagen, meinen Arm und Geleit ihr anzutragen?“ fragte der Landgendarm die junge Landstreicherin und da führte er sie auch schon nach dem Dorfgefängnis.

Kleines Mißverständnis.



Droschkentuffcher: I möcht a Paar waschlederne Handschu! Verkäuferin: Welche Nummer, bitte? Droschkentuffcher: Nr. 193.

Offener Schreibebrief des Philipp Sauerampfer.

Mein lieber Herr Redaktionsrat!

Ich bin in mein Miport immer die politikal Nielung un immer mein Spietisch gestappt, wie meine Bune aus die Gahl enaus die schmissie hin worde. Wisse Se, ich hen doch en Diehl mit die Buwe gemacht, daß se, so oft wie ich meine Rohs toische deht, en Aplaus starte sollte. Das Ding hat ja ganz gut gefahert, awer se hen auch hurrah gehallert, wenn ich emal edzidentie meine Rohs getolcht hen und wenn en Aplaus ganz aut of Plehs gewese is. Sell hat mich nöweh gemacht un ich hen selbst den Mister Schehrmann gefragt, die Raubandrieber aufseht duhn zu lasse.

Well, wie die Ruh widder rishohet gewese is, da hen ich for e ganze Weil nach den Drett von mein Spietisch gefucht, mitaus ihn finne zu könne. Ich hen dann gefart for e Weil allerhand dummes Zeug zu schwäge un so bet un bei sin ich widder ahtracht gewese.

„Rehbles und Schentelmänner“, hen ich gefagt, ich sin schuh, daß noch e ganze Lat Spietisch in diese hier Zaun komme wer'n, wo alle mögliche un unmögliche Rendibehis rieziffente. Die wer'n treie euh zu tohnwinge, daß ihre Rendibehis die beste sin un daß se nit mit den Mister Rufsehl kompehri wer'n könne; awer ich gewor euh die Warnung: laht den

Aus unserer Klassiker-Bibliothek.



Langen



und



hängen



in schwebender Wein.

— Immer derselbe. Wädermeister (seine statliche, überkorpulente Frau auf ihr Bild von vor 20 Jahren aufmerksam machend, das sie spinbelbürr darstellt): „Alte, du bist aufgegangen wie warmer Weizenteig!“ — Ein sonderbarer Schwärmer. „Warum gehen Sie denn in's Konzert, wenn Sie an der Musik keinen Gefallen finden?“ — „Zu meinem Vergnügen. Sie glauben nicht, was für einen Heiden-spah es mir macht, glücklich wieder draugen zu sein!“

Unbedacht.



Dienstmädchen: Sie hatten mir doch bestimmt versprochen, mir ein paar Schweinsböden zu verordnen!

Schlichter: „Na, zum Teufel, wenn keine mehr da sind — ich kann sie mir doch nicht selbst vom Kopfe schneiden!“

Der arme Caro

Das Opfer pneumatischer Falschheit.

Die buschige Fahne segel den Staub In dumpfer Melancholie; Tieftraglichem Schicksal wurde zum Raub Des Feuer der Energie.

Zum Brunnen täglich wohl hundertmal Den müden Karaber er schläppt; Er gurgelt, frist Gras und sucht seine Qual Zu lindern nach jedem Rezept.

„Du stahlberittene Menschenmaid Mark falkh vom Knöchel vom Knie! Pneumatische Wadenherrlichkeit Belüete mich armes Vieh.“

„O gäbe mir einer den Gnadenloß! Verfertige mich einer im Sad! Ich werd' ihn nicht los, ich werd' ihn nicht los Der gräßlichen — Gummigeschmad!“

— Eigene Bekleidung. Dame: „Gehen die Regler dorten noch unbedecket?“ Aristokrater: „O nein, sie tragen einen Ring in der Nase.“

Gute Anrede.



Hausherr: „Ja freilich, Herr von Alexander, wenn man so viel Schnaps verbraucht, kann man keine Wiete bezahlen!“

„Ja, haben Sie denn noch nicht gehört, daß der Walter unbedingt „Nordlicht“ braucht?“

Kuadre.



Frau: „Wie, Du gibst der Köchin einen Kuß?“ Mann: „Für den großartigen Giertuchen, den sie uns heute geboden hat, Liebchen!“

— Engländer in Tirol. Wirtin: „Bedauere, mein Herr, ich kann Sie beim besten Willen nicht unterbringen. Nur das Zimmer meiner Tochter ist noch unbesetzt und Sie werden einsehen —“

Engländer: „Wohl, dann bitt' ich Sie um die Hand von Ihre Fräulein Tochter!“

— Verraten. Mutter (zu ihrem Hoffnungsvollen, der gerade eine Düte mit Süßigkeiten gekonnt bestamt): „Wie sagt man, mein Sohn? Ich weiß nicht.“

Wie, du weißt nicht? Wie sagt Mama z. B. immer zu Papa, wenn er ihr Geld zum Einfaufen gibt? In das Alles?



Nachtrag: Ruhe, Ruhe, meine Herren! Nehmen Sie sich ein Beispiel am Monde: der ist auch „voll“ und „geht doch so stille!“

— Der Idealist. Wie, Herr Abraham, Sie heiraten doch die häßliche Witwe Abendstern?

Sie sagten doch immer, Sie werden ohne Geld heiraten. Abendstern: Nun, hab' ich denn a Geld?

— Naiv. Bauer (im Theater, als der Held zu sterben droht): „Geh' ma, Alte; sonst müah ma mit de Laich' geh'n!“

— Variante. A: Ich beneide dich, lieber Freund, alle deine Rindliche Witwe Abendstern? B: O, beneide mich nicht, ich hätte zu Hause einen Himmel, wenn er nicht voller Weigen wäre.

— Ein gutmütiger Gatte. ... Und treu ist meine Frau wie als der Held zu sterben droht): „Geh' ma, Alte; sonst müah ma mit de Laich' geh'n!“

„Enfant terrible.“

Mama: „Kurt, willst Du wohl artig sein, was würde wohl der Herr Lehrer sagen, wenn Du bei ihm so unartig wärest?“

Kurtchen: „Der würde sagen, Kurt sei artig, Du bist doch hien nicht zu Hause!“

— Ruhe in Beruf. „Na, Du, was treibst'n nu eejentlich?“ „Id fungiere als Floßtheaterfultter!“

— Gute Empfehlung. Kund: Haben Sie gute Haarwuchs-Pomade?

Apotheker: Ausgezeichnet! Wenn Sie diese hier gebrauchen, schauen Sie in drei Wochen aus wie ein Affe.

— Die aufmerksame Gattin. Mann (im Wirtshaus sitzend): „Was, Du wagst es sogar, mich aus dem Wirtshaus zu holen?“

Frau: „Ich will Dich gar nicht aus dem Wirtshaus holen, sondern ich dachte mir, weil es jetzt Sonntag morgen ist, könntest Du frische Wäsche gebrauchen und die will ich Dir hier bringen.“



Professor (am Stammtisch): Es regnet, meine Herren, ich werde jetzt nach Hause geh'n und mir einen Schirm holen, sonst werde ich durchnass und durch naß, bis ich nach Hause komme.